

# Stiftungsmanager 2025

2025  
STIFTUNGSMANAGEMENT  
EWIGE BESTENLISTE  
**Platz 1**  
BW-BANK  
50 Banken und Vermögensverwalter  
aus DE, NL, FL, LU und AT  
im Test (Okt 2024 - Juni 2025)  
FUCHSRICHTER.DE/SIEGEL

# Denk mal ans Vermögen



Bild erstellt mit DALL\*E  
ausgezeichnet: Die besten Vermögensmanager für Stiftungen  
erschienen im Verlag konzipiert von



**FUCHSBRIEFE**

Immer eine Spur schlauer.



**FUCHS | RICHTER**  
PRÜFINSTANZ

EDITORIAL STIFTUNGSVERMÖGEN IN ZEITEN KNAPPER ZINSEN

# Wie Stiftungen heute Vermögenspartner finden

Stiftungsmanagement, Stiftungsvermögen, Vermögensstrategie, Vermögensverwalter, Vermögensverwaltung

**Der Staat verliert an Effizienz, die Zivilgesellschaft gewinnt an Bedeutung. Stiftungen müssen heute verantwortungsvoll wirtschaften und zugleich neue Wege in der Kapitalanlage gehen. Am Beispiel der Hamburger Stiftung Denkmalpflege zeigt sich, wie professionell ein Auswahlverfahren für Vermögensverwalter aussehen kann – und warum es sich lohnt.**

Der deutsche Staat steckt in einer schwierigen Phase: Viele Aufgaben werden nur noch unzureichend erfüllt – trotz steigender Steuern und Abgaben. Die Zivilgesellschaft wird daher immer wichtiger. Gemeinnützige Stiftungen übernehmen Verantwortung in Bildung, Gesundheit, Kultur und Denkmalpflege. Dabei müssen sie sorgsam mit ihrem Vermögen umgehen.



Ralf Vielhaber

## Herausforderung Vermögensanlage

Die Zeiten sicherer Anleihekupons sind vorbei. Stiftungen müssen heute stärker in Aktien und alternative Anlagen investieren, um ihr Vermögen zu erhalten und gleichzeitig ihre laufenden Aufgaben finanzieren zu können. Eine durchdachte Anlagestrategie ist daher essenziell.

## Die Wahl des richtigen Partners

Umso wichtiger ist die Auswahl eines geeigneten Vermögensverwalters. Neben finanziellem Know-how sind heute auch stiftungsspezifische Kenntnisse und ein sensibles Verständnis für Gremienarbeit und Stiftungsziele gefragt.

## Ein strukturierter Auswahlprozess

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg hat diesen Weg beispielhaft beschritten: Gemeinsam mit der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz wurde ein professionelles Auswahlverfahren durchgeführt – fernab von Zufällen oder alten Netzwerken. Das Ergebnis: ein passender Partner und wertvolle Erfahrungen für die Zukunft.

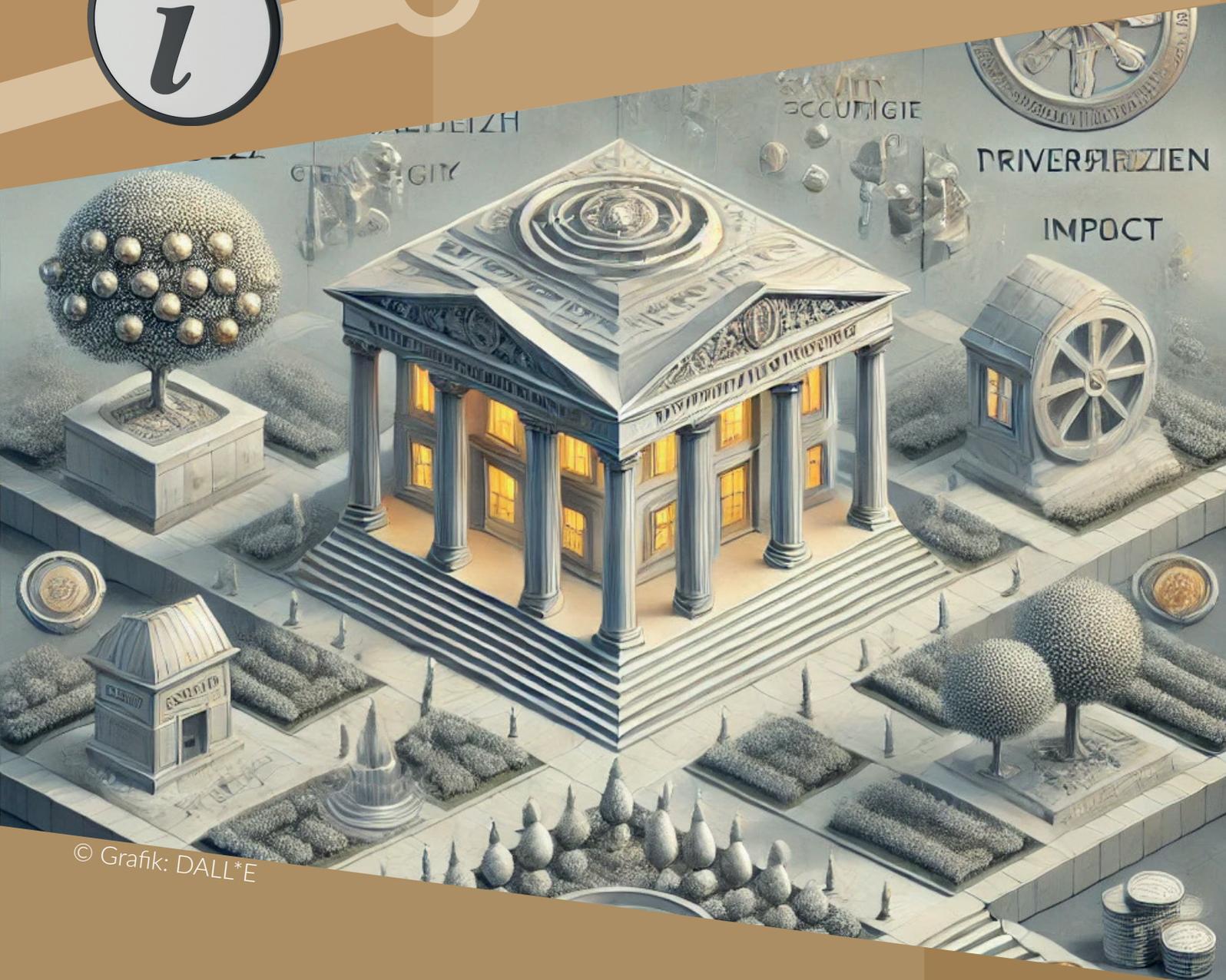
## Fazit:

Stiftungen brauchen mehr denn je Transparenz, Struktur und Kompetenz bei der Wahl ihrer Vermögensverwalter. Das Beispiel aus Hamburg zeigt, wie professionelles Vorgehen nicht nur zum Erfolg, sondern auch zu mehr Erkenntnis führt – für alle Beteiligten.

# Inhalt

Wie Stiftungen heute Vermögenspartner finden	2	Strategische Neuaufstellung der Vermögensverwaltung	
Inhalt	3	in Kooperation mit FUCHS   RICHTER Prüfinstanz	27
„Ohne Zivilgesellschaft gibt es keine Demokratie.“	5	Glossar	31
Hamburgs Kulturerbe sichern: Die Stiftung Denkmalpflege			
sucht neue Wege in der Vermögensverwaltung	11		
Stiftung Denkmalpflege Hamburg sucht Partner für			
12 Millionen Euro: So läuft das Auswahlverfahren	14		
BW-Bank: Goldstandard für Stiftungen	19		
Klasse mit Kontinuität: Wo Stiftungen richtig liegen	22		





# DURCHBLICK IN DER VERMÖGENS- STEUERUNG

DAS STIFTUNGSWESEN IN ZEITEN EINER VOLATILEN WELTORDNUNG

# „Ohne Zivilgesellschaft gibt es keine Demokratie.“

Stiftungen, Stiftungsarbeit, Stiftungsmanagement, Stiftungsvermögen

Dr. Rupert Graf Strachwitz, Gründer und Mitglied des Vorstands der Maecenata Stiftung, erklärt im Gespräch mit François Baumgartner, Finanzjournalist der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz wie seine persönliche Entwicklung ihn zur Gründung inspirierte. Seine Stiftung forscht und wirkt international in Krisengebieten, baut Brücken zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

## Herr Dr. Graf Strachwitz, erzählen Sie bitte, wie die Idee zur Gründung Ihrer Stiftung, der Maecenata Stiftung, entstand?

Dr. Graf Strachwitz: Die Maecenata Stiftung entstand aus meiner persönlichen Entwicklung. Nach meinem Studium in Politikwissenschaft und Geschichte und mehreren Berufsstationen gründete ich 1989 eine Beratungsgesellschaft für den gemeinnützigen Sektor. Während dieser Zeit wurde das Thema Stiftungswesen fast zufällig zum Schwerpunkt, da wir Kontakte nutzten und Daten sammelten – auch im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts. 1997 gründete ich das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, später folgten weitere Programme, etwa das Transnational Giving Program (2001). Die Maecenata Stiftung wurde 2010 als Dach über unsere gemeinnützigen Aktivitäten gebildet, als die Beratungsgesellschaft verkauft wurde.

## Könnten Sie den Zweck Ihrer Stiftung in wenigen Sätzen zusammenfassen?

Dr. Graf Strachwitz: Wir sind keine klassische Förderstiftung, sondern eine operative Organisation. Die Maecenata Stiftung unterhält im Kern eine anerkannte außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Dort erforschen wir Zivilgesellschaft, Stiftungswesen und bürgerschaftliches Engagement in den Sozial- und Geisteswissenschaften. In unserem Transnational Giving Program nehmen wir zweckgebundene Spenden entgegen und leiten sie an Empfänger im Ausland weiter. Seit 2014 haben wir außerdem das Programm Tocqueville Forum, wo es um den Austausch mit der Politik und der Öffentlichkeit geht und seit 2019 das MENA Study Center, das auf den arabischen Raum und Westasien fokussiert ist.

## Gibt es Regionen, in denen Sie weniger aktiv sind?

Dr. Graf Strachwitz: Unser Fokus liegt neben Europa und Nordamerika auf dem arabischen Raum sowie dem Kaukasus und Zentralasien. Für Lateinamerika, Subsahara-Afrika oder Südostasien fehlt uns die Expertise für intensive Arbeit. China spielt aber seit langem eine gewisse Rolle in unserer Arbeit.

## Was treibt Sie persönlich an?

Dr. Graf Strachwitz: Es ist meine Leidenschaft für gesellschaftliche Zusammenhänge und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements weltweit. Ich möchte Brücken zwischen Kulturen und zwischen Wissenschaft und Praxis bauen und durch Erkenntnisse positive Veränderungen bewirken.

## Was unterscheidet Ihre Stiftung von anderen?

Dr. Graf Strachwitz: Wir haben kein nennenswertes Vermögen, aus dessen Erträgen wir unsere Arbeit finanzieren könnten. Sie wird vielmehr durch einen kleinen Anteil an rund 90.000 im wesentlichen zweckgebundenen Spenden und durch Fördermittel für einzelne Projekte finanziert. Öffentliche Mittel spielen in unserem Finanzierungsmix praktisch keine Rolle. Außerdem sind wir von unserem Selbstverständnis her weniger eine philanthropische Institution, sondern sehen uns eher als Think Tank (Denkwerkstatt) und Unterstützungseinrichtung.

## Welche Herausforderungen sehen Sie aktuell?

Dr. Graf Strachwitz: Im Kern geht es um die Bedrängung unserer offenen, demokratischen, auf Prinzipien und der Herrschaft des Rechts aufbauenden Gesellschaft durch autokratische, populistische, extreme Herrschaftssysteme. Die Zahl der funktionierenden Demokratien auf unserem Planeten nimmt seit Jahren ab. Die Herausforderung heißt daher: Was kann eine kleine Stiftung wie unsere zu dem Kampf für die Freiheit beitragen?

## Wohin entwickelt sich das Stiftungswesen?

Dr. Graf Strachwitz: Es wird professioneller und spezialisierter. Wer heute philanthropisch aktiv werden will, hat eine Palette von Möglichkeiten. Die Zeiten, wo man gleich eine Stiftung bürgerlichen Rechts oder allenfalls eine Treuhandstiftung ins Auge fasste, sind vorbei. International nimmt die Vernetzung zu, Kooperationen zwischen Ländern werden wichtiger. Auch Spenden kennen keine nationalen Grenzen mehr.

## Was motiviert Sie weiterhin?

Dr. Graf Strachwitz: Ich bin überzeugt, dass gesellschaftlicher Wandel nur durch informierte Akteure möglich ist – Wissenschaftler ebenso wie engagierte Bürgerinnen und Bürger weltweit. Unsere Arbeit soll Wissen zugänglich machen und nachhaltige Impulse setzen.

## Herr Dr. Graf Strachwitz, Sie sind promovierter Politikwissenschaftler und bezeichnen sich als Europäer. Können Sie uns etwas über Ihre Herkunft erzählen?

Dr. Graf Strachwitz: Ich stamme aus einer Diplomatenfamilie. Meine Mutter war eine in Brasilien geborene Engländerin. Ich bin in der Schweiz geboren, in Lateinamerika, Italien und Deutschland aufgewachsen. Ich habe also statistisch einen Migrationshintergrund. Meine Prägung ist europäisch. Während meines Studiums in den USA entwickelte sich mein Blick weiter. Das Interesse an der Zivilgesellschaft entstand bereits bei meiner Magisterarbeit über eine Protestbewegung in England im 17. Jahrhundert. Nach dem Studium habe ich bei einer großen internationalen Organisation, dem Malteser-Orden, in Rom gearbeitet und danach in München beim Malteser-Hilfsdienst, was mein Engagement vertiefte. Später gründete ich eine Beratungsgesellschaft für den gemeinnützigen Sektor. Mit einer Arbeit zum Stiftungswesen habe ich meine Promotion zum Dr. phil. nachgeholt und inzwischen rund 1.000 Veröffentlichungen zu diesem Themenfeld vorgelegt.

**„Ich bin überzeugt, dass gesellschaftlicher Wandel nur durch informierte Akteure möglich ist – Wissenschaftler ebenso wie engagierte Bürgerinnen und Bürger weltweit.“ Dr. Rupert Graf Strachwitz**

## Wie hat Ihr persönlicher Hintergrund Ihre Sicht auf Europa und die globale Gesellschaft beeinflusst?

Dr. Graf Strachwitz: Mein Hintergrund hat mich gelehrt, wie wichtig Kommunikation und Verständigung zwischen Kulturen ist. Für Abschottungen ist unsere Welt zu klein und zu voll geworden. Es geht darum, Brücken zu bauen – zwischen Ländern, Gesellschaften und Denkweisen – gerade auch im Bereich der Zivilgesellschaft.

## Wo findet Ihrer Meinung nach Wettbewerb zwischen Stiftungen statt und wann sind Kooperationen sinnvoll?

Dr. Graf Strachwitz: Wettbewerb ist ein natürliches Element der Zivilgesellschaft wie des Menschen überhaupt – auch zwischen Stiftungen untereinander und mit Vereinen. Da aber zivilgesellschaftliche Akteure nicht die Erzielung von Gewinnen zum Ziel haben, sollte und kann dieser Wettbewerb aber fair bleiben. Er hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend eine internationale Dimension angenommen. In unserer Zeit beeinflussen zudem Krisen und Katastrophen weltweit direkt unsere Arbeit. Kooperationen sind dann oftmals unverzichtbar.

## Welche Rolle spielt grenzüberschreitende Philanthropie?

Dr. Graf Strachwitz: Sie wird immer wichtiger. Viele Menschen und Unternehmen spenden grenzüberschreitend – etwa aus Deutschland nach Amerika, Afrika oder Asien –, weil sie über die Medien oder aus eigenem Erleben Nöte, Bedarfe und Einrichtungen irgendwo auf der Welt kennengelernt oder beispielsweise im Ausland studiert haben und später von ihrer Alma Mater zum Spenden aufgefordert werden. Nach wie vor ist das aber nicht so einfach. Spendenquittungen aus dem Ausland werden nicht anerkannt, die Abwicklung ist oft schwierig, und zunehmend müssen wir uns beim Transfer auch mit Problemen wie Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung auseinandersetzen. Deshalb sind wir vor fast 25 Jahren dem Netzwerk Transnational Giving Europe beigetreten, durch das wir Spenden in fast jedes Land der Erde schicken können. In den letzten Jahren haben wir insgesamt rund 25 Millionen Euro an Empfänger im Ausland weitergeleitet. Einer der wichtigsten Empfänger ist seit Jahren das World Food Programme der Vereinten Nationen, auch bedeutende Universitäten wie Harvard, Oxford oder Cambridge erhalten ständig über uns Spenden.

## Gibt es konkrete Beispiele für länderübergreifende Kooperationen?

Dr. Graf Strachwitz: Neben der aktiven Mitarbeit in dem genannten Netzwerk sind wir unter anderem Mitglied im europäischen Stiftungsverband Philea und im weltweiten Zivilgesellschaftsforscherverband ISTR. Wir kooperieren ständig und sehr konkret mit Partnern im Ausland, beispielsweise in Großbritannien, Frankreich, Österreich, Italien, der Schweiz, Israel, Ägypten und den USA.

## Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Zivilgesellschaft in Europa?

Dr. Graf Strachwitz: Die Zivilgesellschaft ist in den letzten Jahren sehr gewachsen. Sie ist heute eine starke Arena im öffentlichen Raum neben Staat und Markt, und sie wird weiterwachsen. Zurzeit beobachten wir gerade wegen der Angriffe von außen einen starken Konsolidierungsschub. Stiftungen stellen sich schützend vor Protestgruppen, Religionsgemeinschaften bekennen sich zur Zivilgesellschaft. Ich denke, dieser Prozess wird weitergehen.

## Welche Risiken bestehen dabei?

Dr. Graf Strachwitz: Ein großes Risiko besteht in der zunehmenden politischen Instrumentalisierung und andererseits in Ausgrenzung, dem sogenannten Zuckerbrot- und Peitsche-Prinzip, das autokratische Regime anwenden, um unabhängige Stimmen zu unterdrücken. Russland, Ungarn, aber auch die USA sind dafür aktuelle Beispiele.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft des deutschen Stiftungswesens?

Dr. Graf Strachwitz: Ganz allgemein gesagt, hoffe ich, dass es weiterwächst. Wir brauchen die philanthropische Unterstützung der Zivilgesellschaft heute mehr denn je. Zugleich hoffe ich, dass sich das oft noch sehr patriarchalisch geprägte Stiftungswesen verändert. Mehr Transparenz und ein anderer Umgang mit den Projektpartnern wären sehr zu wünschen. Und schließlich hoffe ich, dass die Förderstiftungen nicht mehr den Staat, der reichlich Steuern erhält, und seine Einrichtungen unterstützen, sondern „ihre nächsten Verwandten“, die zivilgesellschaftlichen Akteure.

## Herr Dr. Graf Strachwitz, Ihre Stiftung hat seit letztem Jahr einen neuen Schwerpunkt: das Verhältnis von Zivilgesellschaft und Demokratie. Warum ist das so wichtig?

Dr. Graf Strachwitz: So neu ist der Schwerpunkt nicht. Aber wegen der aktuellen politischen Entwicklungen haben wir ihn ganz in den Mittelpunkt der Arbeit im Maecenata Institut und im Tocqueville Forum gerückt. Denn ohne Zivilgesellschaft gibt es keine Demokratie, und ohne Demokratie kein geeintes Europa. Ein geeintes Europa ist aber unsere einzige Überlebenschance in einer globalisierten Welt zwischen den großen Akteuren wie Russland, China, USA oder Indien.

## An welchen Projekten arbeitet Ihre Stiftung derzeit?

Dr. Graf Strachwitz: Neben dem gerade erwähnten haben wir beispielsweise gerade eine Studie zum zivilgesellschaftlichen Engagement im Kulturbereich abgeschlossen. Aktuell läuft ein europäisches Projekt, das untersucht, wie extrem rechte, populistische und autokratische Milieus Angriffe auf Stiftungen starten. Die Ergebnisse sind noch ausstehend, die Fragebögen wurden verschickt. Und wir arbeiten und veröffentlichen zurzeit sehr viel zu den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland.

## Gibt es weitere aktuelle Initiativen?

Dr. Graf Strachwitz: Ja, in unserem MENA Study Center beschäftigen wir uns intensiv mit der Situation nach dem Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023, sowohl in der Region als auch in Deutschland. Uns geht es dabei vor allem um Versöhnungsansätze. Aktuell wollen wir herausfinden, welche diskursoffenen Initiativen es in Deutschland gibt. Einige sehr gute haben wir gefunden.

## Welche Rolle spielen junge Menschen bei Ihren Projekten?

Dr. Graf Strachwitz: Seit über 25 Jahren betreiben wir im Rahmen des Maecenata Instituts das sogenannte Forschungscollegium für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, im Wesentlichen Doktorandinnen und Doktoranden. Außerdem arbeiten bei uns, seit es Maecenata gibt, studentische Mitarbeitende, die bei uns

**„Wir haben ein Projekt zum zivilgesellschaftlichen Engagement im Kulturbereich abgeschlossen. Derzeit untersuchen wir, wie extrem rechte, populistische und autokratische Milieus Angriffe auf Stiftungen starten.“  
Dr. Rupert Graf Strachwitz**

als volle Team-Mitglieder gelten. Wir hatten auch schon Stipendiatinnen der Alexander-von-Humboldt-Stiftung im Rahmen des German Chancellor Fellowship bei uns, zuletzt aus Brasilien; zur Zeit haben wir im Rahmen eines EU-Programms einen Marie Skłodowska-Curie Postdoctoral Fellow aus Großbritannien für mehrere Jahre bei uns. Und schließlich ist auch ein nicht geringer Teil unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden jung. Allerdings haben wir auch wunderbare Kollegen, die schon längst im Rentenalter sind.

**Herr Dr. Graf Strachwitz, ich danke Ihnen für das Gespräch.**

## Fazit:

Die Maecenata Stiftung ist ein unabhängiger Think-Tank zum Themenfeld Zivilgesellschaft, Bürgerengagement, Philanthropie und Stiftungswesen. Sie hat die Rechtsform einer gemeinnützigen Stiftung bürgerlichen Rechts und ihren Sitz in München. Sie wurde 2010 errichtet und vereint seit 2011 alle Maecenata-Aktivitäten unter ihrem Dach.

## Zur Person

Dr. Rupert Graf Strachwitz, geb. 1947, ist Mitglied des Vorstandes der Maecenata Stiftung, wiss. Mitarbeiter am Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft und Lehrbeauftragter an mehreren Hochschulen. Nach Abitur und Wehrdienst mit Offzierausbildung studierte er Politische Wissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte an der Colgate University (USA) und der Universität München und wurde (später) an der Universität Münster zum Dr. phil. promoviert. Er gründete nach mehreren Berufsstationen im

In- und Ausland 1989 in München die Maecenata Management GmbH als spezialisiertes Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für den gemeinnützigen Bereich und war bis 2011 deren geschäftsführender Gesellschafter. Von 1997 bis 2023 leitete er das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin. 2011 gründete er die Maecenata Stiftung, München und war bis 2024 deren geschäftsführendes Vorstandsmitglied. 2023/2024 war er Leiter des Tocqueville Forums der Stiftung. Seit 6. Mai 2024 ist Strachwitz nicht geschäftsführendes Vorstandsmitglied und senior strategic

advisor der Maecenata Stiftung. Nebenbei ist er als freiberuflicher wissenschaftlicher Publizist und als Berater im Stiftungswesen tätig.





© Grafik: DALL\*E

# ERWARTUNGEN IM FOKUS

FINANZSTRATEGIEN FÜR HAMBURGS KULTURERBE

# Hamburgs Kulturerbe sichern: Die Stiftung Denkmalpflege sucht neue Wege in der Vermögensverwaltung

Stiftungsmanagement, Stiftungsvermögen, Vermögensverwalter

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg sucht einen neuen Vermögensverwalter – mit Fokus auf Ausschüttungen und Werterhalt. Wer die Mischung aus Kulturpflege und anspruchsvoller Finanzstrategie meistert, könnte langfristig dazu beitragen, die Geschichte der Hansestadt mit zu prägen.

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg ist eine unverzichtbare Institution, wenn es um die Bewahrung des kulturellen Erbes der Hansestadt geht. Gegründet 1978 von der Stadt Hamburg, stellt sie den Erhalt historisch wertvoller Bauten und Denkmäler in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Ihr finanzieller Grundstein war eine gerettete Häuserzeile im ehemaligen Gängeviertel, und bis heute hat die Stiftung zahlreiche historisch bedeutsame Gebäude erworben und restauriert.

Neben der Pflege und Erhaltung eigener Objekte unterstützt sie Restaurierungen durch Zuwendungen und fördert das Bewusstsein für die Denkmalpflege mit Veranstaltungen wie den jährlich von ihr in Hamburg koordinierten Tag des offenen Denkmals. Mit einem Gesamtvermögen von über 12 Millionen Euro, das sich auf Wertpapiere, Rendite- und Denkmalimmobilien verteilt, steht die Stiftung nun vor der Herausforderung, ihre Vermögensanlagen neu zu strukturieren.

## Neue Ansätze für die Vermögensanlage

Um die langfristige Wirksamkeit ihrer Arbeit zu sichern, sucht die Stiftung einen neuen Vermögensverwalter, der ihre Anlageziele und -grundsätze optimal umsetzt. Das oberste Ziel bleibt der Erhalt des Stiftungsvermögens. Zugleich sollen ordentliche ausschüttungsfähige Erträge von mindestens 2,5 Prozent nach Kosten erzielt werden.

**„Um die langfristige Wirksamkeit ihrer Arbeit zu sichern, sucht die Stiftung einen neuen Vermögensverwalter.“**



Darüber hinaus legt die Stiftung Wert auf Nachhaltigkeit. Künftige Investments sollen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch, sozial und ethisch verantwortungsvoll sein. Investments in Branchen wie Tabak, Alkohol, Pornografie und Glücksspiel sind ausgeschlossen. Auch das Risikomanagement spielt eine zentrale Rolle: Es muss ein robustes Modell vorgelegt werden, das klarmacht, wie Risiken identifiziert, analysiert und gemindert werden.

## Die Anlagerichtlinie als Richtschnur

Die Anlagerichtlinie der Stiftung bildet die Vermögensstrategie. Sie definiert die Anlagehinweg. Das Stiftungsvermögen wird in Wertpapiere, Aktien, Edelmetalle (bis zu 5%) und Immobilien investiert werden. Investitionen dürfen maximal 30% ausmachen und sind vorgesehen.

Ein weiterer Fokus ist die Transparenz: Die Stiftung stellt eine detaillierte Darstellung der Gesamtkostenquote und die Trennung von Erfolgsabberichten. Berichtspflichten werden quartalsweise überprüft und jährlich evaluiert.



det den Rahmen für die neue klare Regeln zur Diversifikation als auch Regionen mögen darf in verzinslichen (bis zu 70 Prozent), Liquidität Fremdwährungsinvestitionen maximal 30 Prozent als Beimischung

kus liegt auf der Hand, dass die Stiftung erwartet eine detaillierte Darstellung der Vergütungen sowie eine klare Abhängigkeit der Vergütungen. streng eingehalten, mit der Aktienquote und einer jährlichen

## Anforderungen an den neuen Vermögensverwalter

Zusätzlich zu den in der Anlagerichtlinie formulierten Vorgaben müssen potenzielle Vermögensverwalter weitere Kriterien erfüllen. Dazu gehört der Nachweis von Erfahrung im Management von Stiftungsvermögen und Non-Profit-Organisationen. Auch Vorschläge zur Liquiditätssteuerung – wie die Bereithaltung eines Cash-Bestands von mindestens 200.000 Euro und schnell liquidierbaren Mitteln in Höhe von 500.000 Euro – sind entscheidend.

## Ein Schritt in die Zukunft

Mit der Neuaufstellung ihrer Vermögensverwaltung verfolgt die Stiftung Denkmalpflege Hamburg das Ziel, ihre Mission nachhaltig zu finanzieren und zugleich verantwortungsvoll zu investieren. Der neue Vermögensverwalter wird dabei eine Schlüsselrolle einnehmen, um die Stiftung langfristig zu stärken.

## Fazit:

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg sucht nicht nur nach einem Vermögensverwalter, sondern nach einem Partner, der ihre Werte teilt. Die Kombination aus Werterhalt, nachhaltiger Rendite und Verantwortung macht diesen Auftrag zu einer besonderen Herausforderung.



© Grafik: DALL\*E

# ZUM ERGEBNIS KOMMEN

STIFTUNGSVERMÖGEN 2025 - WIE WIR WERTEN

# Stiftung Denkmalpflege Hamburg sucht Partner für 12 Millionen Euro: So läuft das Auswahlverfahren

FUCHS | RICHTER Prüfinstanz

Unser Bewertungssystem besteht aus fünf Kategorien. 1. Im Zentrum steht der eigentliche Anlagevorschlag als Kern des Angebots. Er gibt den Ausschlag, ob sich ein Kandidat für die Endauswahl qualifiziert. 2. Die Investmentkompetenz eines Anbieters. 3. Die Transparenz, gemessen an der Beantwortung eines redaktionellen Fragebogens. 4. Das Angebot an Stiftungsservices und 5. Der Beauty Contest, die mündliche Prüfung zur Endauswahl durch die Fachjury und Vertreter der Stiftung.

Im September 2024 erhielten rund 60 Vermögensmanager Post von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg, die einen geeigneten Partner für ihr Stiftungsvermögen in Höhe von rund 12 Millionen Euro suchte. Die Auswahl erfolgt nach fünf Bewertungsbausteinen und wird zu einem Gesamtergebnis zusammengezogen.

## Qualitätssymbole

Wir unterscheiden sehr gute, gute, befriedigende, noch hinreichende und unterdurchschnittliche Leistungen in den einzelnen Bewertungskategorien. Dabei ist jeweils die erreichte Höchstpunktzahl die Messlatte. Sehr gut bedeutet mindestens 90% der erreichten Höchstpunktzahl, gut mindestens 80%, befriedigend mindestens 60%. Ein Smiley (–) bedeutet wiederum: keine Angaben erhalten, keine Punktevergabe möglich.

 <b>Wie wir werten: Stiftungsvermögen 2025 – Rating-Noten und -symbole</b>							
Rating-Note	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Hinreichend	Unzureichend	kritisch	Keine Angabe
Rating-Symbol							
Prozentpunkte, gemessen an der Benchmark (erreichten Höchstpunktzahl) in der jeweiligen Wertungs-Kategorie	90-100	80-89	60-79	40-59	<40	<20	0

Quelle: FUCHS|RICHTER Prüfinstanz, Stiftung 2025

## Der Anlagevorschlag (60%)

Vorstände von gemeinnützigen Organisationen sind in der Regel mit den Gesetzen und mit der Sprache der Finanzmärkte nicht vertraut. Deshalb kommt es im Rahmen der Ausschreibung umso mehr darauf an, dass das Anlagekonzept auch für Laien verständlich und nachvollziehbar ist. Eine klare Struktur ist ebenso zentral, wie die Vollständigkeit der Bearbeitung der Ausschreibungsbedingungen, um das Rennen zu machen.

Weitere Anforderungen an ein gehaltvolles Anlagekonzept sind die Erfüllung der Ausschüttungsmindestanforderungen von 2,5% (nach Kosten) vom liquiden Anlagevermögen, ein nachhaltig aufgestelltes Portfolio, ein verständlicher Investmentansatz mit einer entsprechenden Darstellung des Risikomanagements und auch eine Stellungnahme zur Anlagerichtlinie sowie zum bestehenden Portfolio. Nicht zuletzt ist ein Stresstest und auch die Auseinandersetzung mit dem Bestandsdepot ein Eckpfeiler eines auf die Stiftung und ihre Vertreter zugeschnittenen Anlagevorschlags.

## Die Investmentkompetenz (10%)

Quanvest aus Bad Homburg prüft alle Depots der Endrunden-Teilnehmer auf deren Qualität unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten.

Der Blick von Quanvest richtet sich auf die Frage: Wie effizient ist der jeweilige Anlagevorschlag, das heißt: Wie viel Risiko geht der Vermögensmanager ein, um die voraussichtliche Rendite zu erwirtschaften? Dazu führte Quanvest Simulationsrechnungen der zu erwartenden Rendite (einschließlich der Ausschüttungen) und des maximalen Verlustes durch. Der maximale Verlust ist das Ergebnis eines Stresstests, der eine hohe Zahl von Marktereignissen über zwölf Monate in die Zukunft simuliert. Die Auswirkungen seltener Marktereignisse, wie etwa einer Ölkrise, eines Absturzes der Märkte oder einer erneuten Finanzkrise werden dabei untersucht.

## Wie hat das Echtdepot „performt“?

Ein weiterer Faktor ist das eingereichte Bestandsdepot und dessen Performance, die ebenfalls von Quanvest mittels Vergleichsindizes nachgerechnet wird. Quanvest bringt die Eigenangaben der Teilnehmer auf dasselbe Niveau einer Fünf-Jahres-Rückbetrachtung. Auch hier gibt es Punkte zu holen. Punkte für die Nachvollziehbarkeit und Strukturiertheit des Investmentprozesses. Letzteres wird insbesondere anhand der Ausführungen der Endrundenteilnehmer im Beauty Contest von der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz beurteilt.

## Die Transparenz (6%)

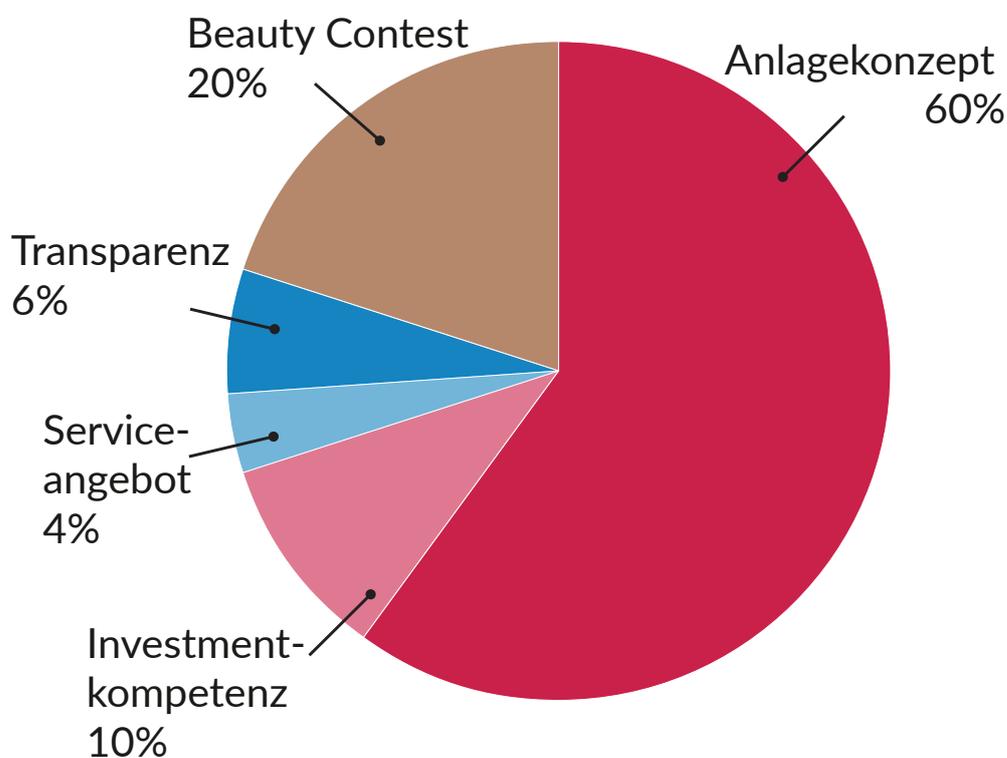
In dieser Bewertungskategorie fragen wir die teilnehmenden Anbieter mittels Online-Fragebogen u. a., seit wann und wie viele Stiftungen insgesamt sie aktuell betreuen, welches Vermögensvolumen sie unter ihren Fittichen haben und mit wie vielen hausinternen Spezialisten die Anbieter dieses verwalten. Dabei steht im Vordergrund, ob die Teilnehmer präzise Angaben machen. Zum anderen kommen qualitative Aspekte zum Tragen; etwa wie lange die Erfahrungen in der Stiftungsbetreuung zurück reichen und ob die Anzahl der Stiftungsexperten gemessen an der Zahl der zu betreuenden Stiftungskunden angemessen erscheint und auf einen geschäftlichen Schwerpunkt Stiftungsbetreuung schließen lässt.

Auch fragen wir, wie lange die zuständigen Mitarbeiter bereits im Haus beschäftigt sind und ob hier Kontinuität herrscht. Auch von Interesse: Wie ist das jeweilige Finanzinstitut in Sachen Nachhaltigkeit aufgestellt? Verfügt es über eine hauseigene Expertise? Hat es eigene Nachhaltigkeitsfonds oder -zertifikate? Punkte gibt es zudem für die Teilnahme am FUCHS Performance-Projekt der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz.

## Das Serviceangebot (4%)

In dieser Kategorie sehen wir uns an, welche Dienstleistungen die einzelnen Banken oder Vermögensverwalter für Stiftungen anbieten. Und zwar sowohl bei der Stiftungserrichtung als auch bei der späteren -betreuung und -verwaltung. Gerade kleinere Stiftungen im Aufbau sind oft auf personelle und/oder fachliche Unterstützung angewiesen.

## Die Bewertungsbausteine 2025 und ihr Gewicht



Wie geht man mit der zuständigen Stiftungsbehörde um, wie definiert man den Stiftungszweck nicht zu weit und nicht zu eng, wie könnten die Anlagerichtlinien aussehen? Aber auch regelmäßige steuerliche und rechtliche Unterstützungsleistungen können für Stifter sehr hilfreich sein.

### Der Beauty Contest (20%)

Der Beauty Contest ist die „mündliche Prüfung“ der besten Kandidaten. Die Qualifikanten für die „mündliche Prüfung“ ergeben sich aus dem Ergebnis der Vorauswahl nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen. In der mündlichen Präsentation sollten die Teilnehmer ihren Vorschlag überzeugend darlegen und die Details ihres Portfolios erläutern. Insbesondere sollte der Investmentansatz präsentiert werden und Raum für Nachfragen und Diskussion vorhanden sein.

### Jahresranking

Am Ende addieren wir die bereits gewichteten Punkte aus den verschiedenen Auswertungskategorien zu einer Gesamtpunktzahl. Diese wiederum entscheidet über die Platzierung im Jahresranking.

## Ewige Bestenliste

Die Ewige Bestenliste gibt Ausweis über die Kontinuität und das langfristige Qualitätsniveau im Stiftungsmanagement. Aufgenommen werden nur Banken und Vermögensverwalter, von denen uns mindestens fünf Testergebnisse aus den zurückliegenden 12 Jahren vorliegen.

Die Ewige Bestenliste wird seit 2020 nach einem neuen Verfahren ermittelt. Basis ist der FUCHS | RICHTER Score. Dieser wird aus den besten 5 Jahresergebnissen sowie der Schwankungsbreite der jüngsten 12 Ergebnisse im Verhältnis zur durchschnittlichen Ergebnisschwankung ermittelt.

## Angepasstes Verfahren – warum?

Grund für diese neue Herangehensweise ist die Erkenntnis, dass letztlich immer wieder einige Institute nur knapp an der Hürde Qualifikation für die Endrunde scheitern. In der Endrunde können aber allein 30 von 100 Punkten erzielt werden. Schon eine Nicht-Teilnahme an der Endrunde zieht daher den Schnitt gehörig nach unten. Uns scheint ein Verfahren angemessener, das die Ergebnisse nach 3-Jahreszeiträumen clustert. Aus jedem Cluster wird jeweils das beste Ergebnis für die Bewertung herangezogen. Zudem werden die Cluster unterschiedlich gewichtet. Das jüngste höher als das älteste.

## Fazit:

Dank des erprobten und wissenschaftlich fundierten Bewertungsverfahrens kann die FUCHS | RICHTER Prüf- instanz fair und unter weitgehendem Ausschluss subjektiver Bewertungen die besten Stiftungsmanager im deutschsprachigen Raum ermitteln.





...R SIEGER



© Grafik: envato elements,

# SPITZENREITER IM PROFIL

DIE BESTEN IM STIFTUNGSTEST 2025

# BW-Bank: Goldstandard für Stiftungen

BW Bank, Stiftungsmanagement, Stiftungsvermögen

Mit geballter Stiftungsexpertise und einem empathischen Ansatz überzeugt die BW-Bank 2025 auf ganzer Linie: In Anlagekonzept, Service und Transparenz setzt sie Maßstäbe. Mit einem starken Auftritt im Beauty Contest und einem umfassenden Stiftungsservice behauptet sie sich an der Spitze der Bestenliste.

Es sind oft die kleinen Details, die große Wirkung entfalten. Schon der erste Eindruck auf der Website der BW-Bank stimmt: schnelle Auffindbarkeit, klare Strukturen, ein empathischer Ton. Dahinter verbirgt sich ein beeindruckendes Netzwerk: Rund 1.400 betreute Stiftungen deutschlandweit zeugen von außergewöhnlicher Kompetenz. Im Beauty Contest 2025 setzte die BW-Bank noch einen drauf – mit einem Auftritt, der Fachwissen und echtes Verständnis für Stiftungsbedürfnisse perfekt kombinierte.

*„Ein Auftritt, der Fachwissen und echtes Verständnis für Stiftungsbedürfnisse perfekt kombiniert.“*

## Anlagekonzept: Maßgeschneidert und nachhaltig

Die BW-Bank legt Wert auf Tiefe: In einem umfassenden 81-seitigen Konzept spiegelt sich die intensive Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Stiftung wider. Die strategische Asset Allocation – 2,25 Prozent Liquidität, 27,75 Prozent Renten, 70,0 Prozent Aktien – sorgt für Sicherheit und Wachstum zugleich. Bei einer erwarteten Bruttorendite von 6,0 Prozent und klar definierten Nachhaltigkeitskriterien überzeugt nicht nur die Struktur, sondern auch der integrative ESG-Ansatz. Die konsequente Ausrichtung auf langfristige Werterhaltung und ordentliche Ausschüttungen ist spürbar durchdacht.

## Beauty Contest: Kompetenz trifft Empathie

Im Beauty Contest überzeugt die BW-Bank mit einem maßgeschneiderten, stiftungsgerechten Anlagekonzept und einem empathischen Auftritt. Das Team zeigt fundiertes Fachwissen, kennt die Bedürfnisse der Stiftung im Detail und antwortet präzise auf kritische Fragen. Besonders positiv: der klare Bezug zu den Ausschüttungszielen, der transparente ESG-Ansatz und die Offenheit im Dialog. Die Jury lobt Stiftungskompetenz, Teamstabilität und Kundenfokus – ein Auftritt, der Vertrauen schafft.

*„Das Team zeigt fundiertes Fachwissen, kennt die Bedürfnisse der Stiftung im Detail und antwortet präzise auf kritische Fragen.“*

## Investmentkompetenz: Solide und bodenständig

Im Bereich Investmentkompetenz zeigt die BW-Bank, dass Verlässlichkeit Trumpf ist. Zwar bietet der Investmentprozess wenig Überraschendes – dafür aber Klarheit, Nachvollziehbarkeit und einen hohen Diversifikationsgrad. Die Performance in der Rückschau liegt solide über der Benchmark. Wer auf eine sichere, planbare Entwicklung Wert legt, findet hier einen exzellenten Partner.

## Transparenz: Alles im Blick

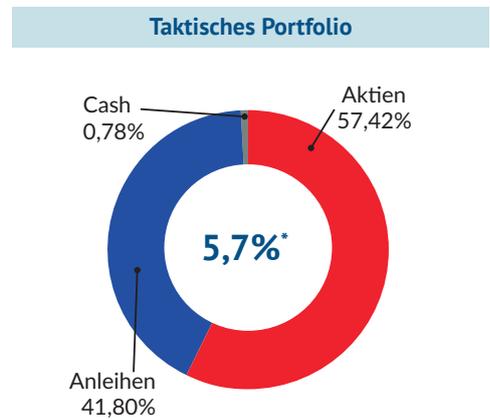
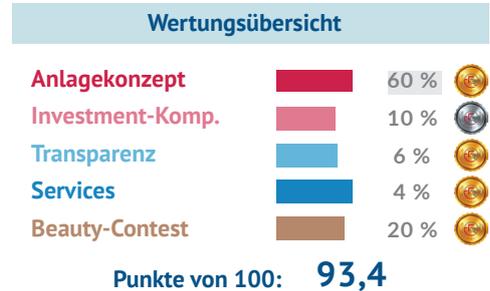
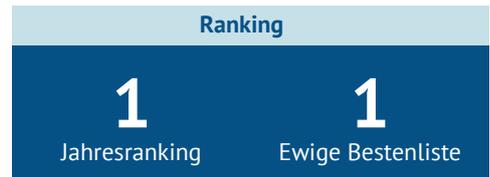
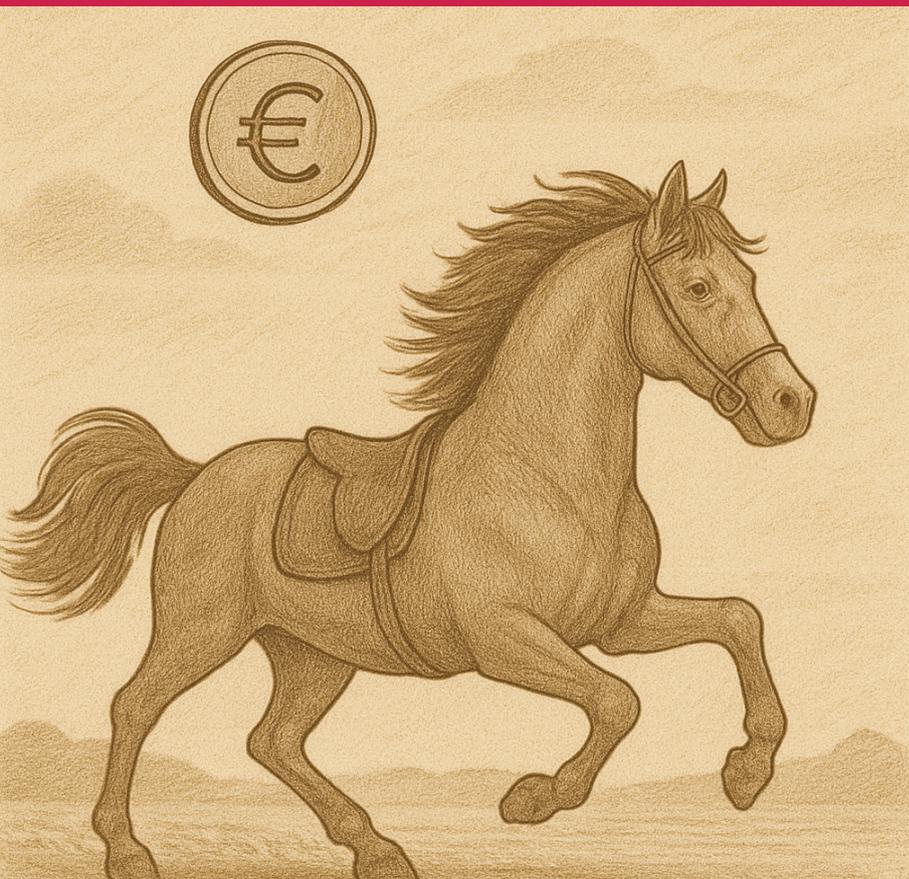
Auch in puncto Transparenz setzt die BW-Bank Maßstäbe. Das Stiftungsmanagement umfasst zehn hochqualifizierte Spezialisten, deren durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 15 Jahren eine außergewöhnliche Kontinuität garantiert. Ein klar strukturierter interner Wissensaustausch sowie die regelmäßige Teilnahme an Performance-Projekten unterstreichen die Offenheit und Professionalität des Hauses.

## Stiftungsservice: Mehr als Beratung

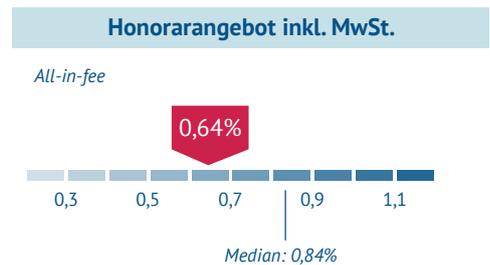
Was den Service betrifft, so geht die BW-Bank weit über Standardangebote hinaus: individuelle Veranstaltungsformate, gezielte Matching-Angebote über Crowdfunding-Plattformen und intensive Netzwerkpflge auf LinkedIn sind nur einige Highlights. Ergänzt wird das Portfolio durch die umfassende Unterstützung bei Anlage-richtlinien, die aktive Rolle in zahlreichen gemeinnützigen Initiativen und die Präsenz auf bedeutenden Stiftungsnetzwerktagen.

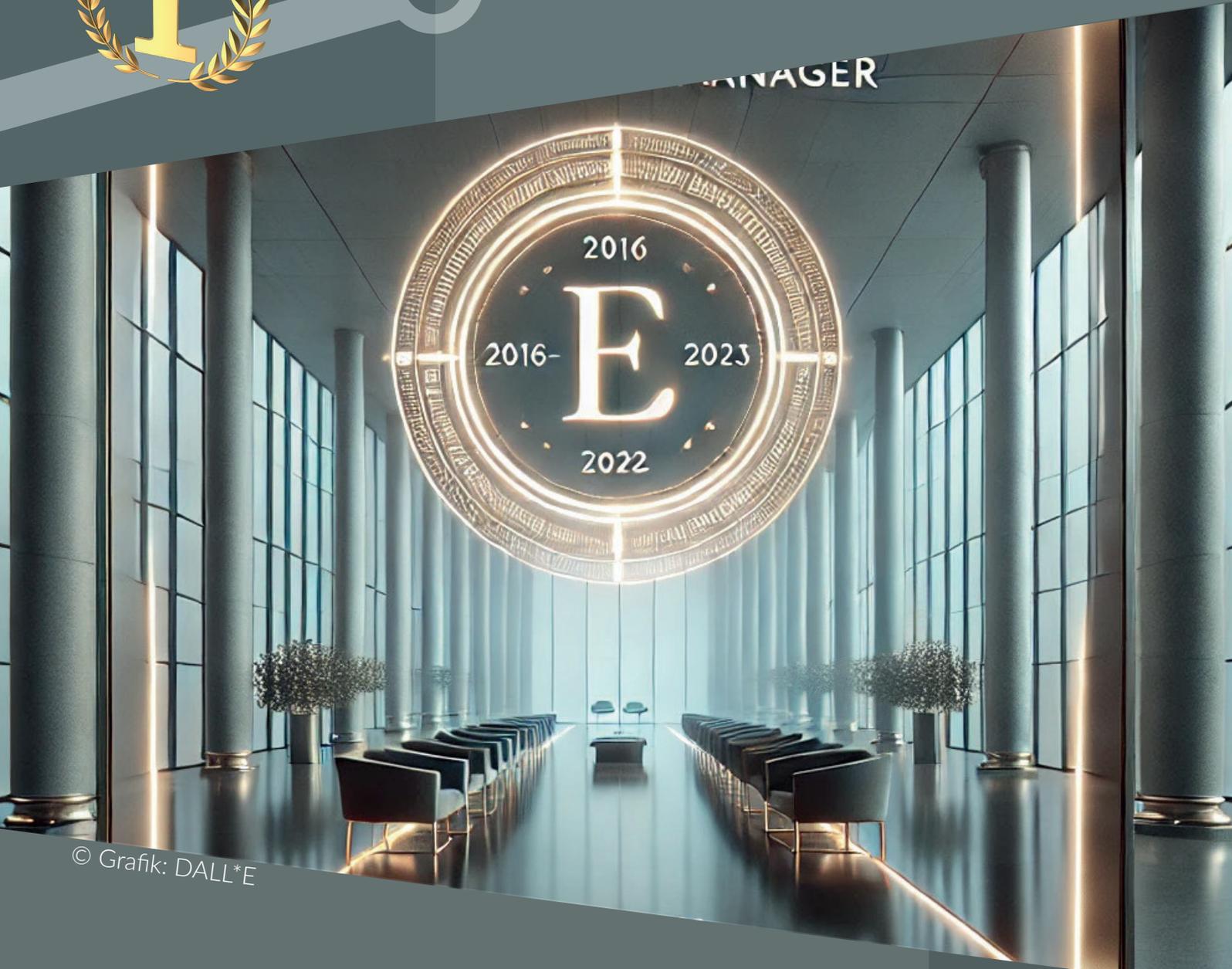
## Fazit:

Gold, wo man hinschaut. Mit einem empathischen Auftritt, einem tief durchdachten Anlagekonzept und umfassendem Stiftungsservice gelingt der BW-Bank 2025 ein beeindruckender Erfolg. Der Titel „Top-Anbieter“ kommt nicht von ungefähr – die BW-Bank definiert den Goldstandard für Stiftungsmanagement neu.



Quelle: „Unsere Expertise für die Stiftung Denkmalpflege Hamburg vom 17.02.2025, Seite 23  
\*Renditeerwartung: Finanzinstitut





© Grafik: DALL\*E

# ERFOLG MIT BESTAND

DIE EWIGE BESTENLISTE DER VERMÖGENSMANAGER FÜR STIFTUNGEN 2025

# Klasse mit Kontinuität: Wo Stiftungen richtig liegen

Stiftung, Stiftungen, Stiftungsmanagement, Stiftungsvermögen

**Beständig besser statt einmal glänzen: So lässt sich die diesjährige Auswertung der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz zusammenfassen. Denn in der Welt der Stiftungen zählen nicht nur punktuelle Glanzleistungen, sondern vor allem langfristige Kompetenz, strategische Passung und Verlässlichkeit. Genau das bildet die Ewige Bestenliste 2025 ab – und sie bringt Bewegung in bekannte Verhältnisse.**

Die BW-Bank führt die Liste wie im Vorjahr an – mit einem nochmals gesteigerten Score von 719 Punkten (Vorjahr: 712,09). Die Stärke des jüngsten Testergebnisses, das dreifach gewichtet wird, zeigt: Der Dauerchampion liefert weiterhin auf höchstem Niveau – und das mit Konstanz.

Dicht dahinter: Die LGT Bank AG, die sich durch einen sehr starken aktuellen Testwert von 677 Punkten (Vorjahr: 641) an die Bank für Kirche und Caritas eG (BKC) vorbeischiebt. Die BKC hält mit 675 Punkten (Vorjahr: 667) zwar gut dagegen, verliert aber aufgrund der Bewertungslogik – bei der aktuelle Ergebnisse höher gewichtet werden – den zweiten Platz.

## ODDO BHF pausiert – und verliert etwas an Boden

Die ODDO BHF SE tritt im Jahr 2025 nicht zum Test an und fällt daher auf Rang 4 zurück. Ihr starkes Ergebnis aus dem Vorjahr bleibt bestehen, doch ohne aktuelle Punkte können jüngst getestete Wettbewerber vorbeiziehen. Die Wertung zeigt: Wer langfristig oben bleiben will, muss regelmäßig punkten.

## Rückschritt für Donner & Reuschel

Donner & Reuschel AG war 2025 zwar im Testfeld vertreten, konnte aber die Endrunde nicht erreichen – ein zu schwaches Ergebnis unterhalb der 60-Punkte-Marke ist die Ursache. Damit zählt nur noch der Vorjahreswert (626,38 Punkte), was zu einem Rangverlust führt.

## Neue Namen in der Ruhmeshalle

Gleich fünf Anbieter schaffen 2025 erstmals bzw. wieder den Sprung in die Ewige Bestenliste:

- Bank Vontobel Europe AG
- Berenberg – Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
- Berliner Sparkasse, Niederlassung der Landesbank Berlin AG
- HRK LUNIS AG
- Kreissparkasse Köln

**„Fünf sind neu in der Ruhmeshalle der Vermögensmanager für Stiftungen.“**

Sie erfüllen nun die Voraussetzungen: mindestens fünf verwertbare Ergebnisse innerhalb der letzten zwölf Tests – und ein aktuelles Ergebnis aus den letzten drei Jahren. Für Stiftungen sind dies neue Namen, die bei Ausschreibungen in Zukunft berücksichtigt werden sollten.

## Wer nicht mehr dabei ist

Nicht mehr aufgelistet in der Ewigen Bestenliste 2025 sind:

- M.M. Warburg & CO KGaA
- Fürstlich Castell'sche Bank, Credit-Casse AG

Ihnen fehlen entweder aktuelle Ergebnisse oder die Mindestanzahl an gewerteten Teilnahmen. Damit verlieren sie den Status als dauerhaft relevante Anbieter für Stiftungen.

## 182 Vermögensverwalter für Stiftungen in Markttests seit 2008 einbezogen

182 Manager für Stiftungsvermögen tauchen inzwischen in unserer Liste der Markttests auf, davon schaffen es aber nur 24 überhaupt in die Ewige Bestenliste. Voraussetzung dafür sind mindestens 5 Teilnahmen in den vergangenen 12 Ausschreibungen, bei denen die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz jeweils eine Stiftung bei der professionellen Auswahl eines Vermögensmanagers mit Stiftungskompetenz begleitet.

## Qualitätscluster 2025 – Wo sich langfristig welche Leistung zeigt

### Spitzenklasse (≥ 700 Punkte)

- BW-Bank

### Oberes Mittelfeld (600–699 Punkte)

- LGT Bank AG
- Bank für Kirche und Caritas eG (BKC)
- Donner & Reuschel AG
- Weberbank Actiengesellschaft
- Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG

### Mittelfeld (500–599 Punkte)

- ODDO BHF SE.
- Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG (HAL)
- Capiteil Vermögens-Management AG
- HRK LUNIS AG
- Hamburger Sparkasse AG (HASPA)

### Unteres Mittelfeld (300–499 Punkte)

- Berenberg – Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
- Deutsche Bank AG – Private Wealth Management
- Bank im Bistum Essen eG
- Berliner Sparkasse, Niederlassung der Landesbank Berlin AG
- Bank Vontobel Europe AG
- Bank für Sozialwirtschaft AG
- Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft
- HypoVereinsbank AG
- Kreissparkasse Köln
- Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft
- Commerzbank Aktiengesellschaft – Private Wealth Management



## Stiftungsvermögen 2025 - Ewige Bestenliste

Die Tabelle zeigt die langfristige Auswertung der Ergebnisse aus den Markttests zu Stiftungsvermögen der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz.



	Bank	Country	Fuchs-Richter Score	Trend
1	BW-Bank		719	▷
2	LGT Bank AG		677	▽
3	Bank für Kirche und Caritas eG		675	▽
4	Donner & Reuschel AG		629	▽
5	Weberbank Actiengesellschaft		624	▽
6	Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG		621	▽
7	ODDO BHF SE.		583	▽
8	Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG		555	△
9	Capitell Vermögens-Management AG		535	△
10	HRK LUNIS AG		534	△
11	Hamburger Sparkasse AG		528	▽
12	Berenberg - Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG		459	▽
13	Deutsche Bank AG - Private Wealth Management		428	▽
14	Bank im Bistum Essen eG		412	▽
15	Berliner Sparkasse, Niederlassung der Landesbank Berlin AG		390	△
16	Bank Vontobel Europe AG		389	▽
17	Bank für Sozialwirtschaft AG		358	△
18	Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft		351	△
19	HypoVereinsbank		329	▽
20	BV Bayerische Vermögen GmbH		326	△
21	SÜDWESTBANK - BAWAG AG Niederlassung Deutschland		319	△
22	Kreissparkasse Köln		305	△
23	Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft		287	△
24	Commerzbank Aktiengesellschaft - Private Wealth Management		278	▽

Ein Anbieter muss mindestens fünf verwertbare Ergebnisse seit 2024 vorweisen können. Diese zwölf Jahre teilen wir in vier Zeitabschnitte zu je drei Jahren ein. Aus jedem dieser Cluster muss mindestens ein Ergebnis stammen. Liegen mehrere Ergebnisse in einem Cluster vor, wird jeweils das beste gewertet. Maximal fünf Ergebnisse fließen in die Berechnung ein. Jüngere Ergebnisse zählen mehr als ältere. Die Bewertung erfolgt dabei gestaffelt: Das jüngste Ergebnis wird dreifach gewichtet, das zweitjüngste doppelt, zwei weitere einfach, und das älteste nur noch zur Hälfte. Wer geringe Schwankungen in seinen Ergebnissen aufweist, erhält einen Punktaufschlag auf den Gesamtwert. Der Trend vergleicht den jüngsten Cluster (Ø 3 Ergebnisse) mit dem vorangehenden (Ø 3 Ergebnisse). Die Überblickstabelle finden Sie [hier](#).

# 2025

2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2024

## Der FUCHS | RICHTER Score

Wie lässt sich zuverlässig messen, wer über viele Jahre hinweg gute Arbeit für Stiftungen leistet? Um diese Frage fair zu beantworten, betrachten wir die Ergebnisse der vergangenen zwölf Jahre. Voraussetzung für die Aufnahme in die Bestenliste: Ein Anbieter muss mindestens fünf verwertbare Ergebnisse in diesem Zeitraum vorweisen können.

Diese zwölf Jahre teilen wir in vier Zeitabschnitte zu je drei Jahren ein. Aus jedem dieser Cluster muss mindestens ein Ergebnis stammen. Liegen mehrere Ergebnisse in einem Cluster vor, wird jeweils das beste gewertet. Maximal fünf Ergebnisse fließen in die Berechnung ein.

## Jüngere Ergebnisse zählen mehr als ältere.

Die Bewertung erfolgt dabei gestaffelt:

- Das jüngste Ergebnis wird dreifach gewichtet,
- das zweitjüngste doppelt,
- zwei weitere einfach,
- und das älteste nur noch zur Hälfte.

## Konstante Leistung zahlt sich aus

Diese Gewichtung stellt sicher, dass aktuelle Leistung besonders berücksichtigt wird – ohne die Vergangenheit ganz auszublenden. Zusätzlich belohnen wir Anbieter, die über die Jahre hinweg besonders konstante Leistungen zeigen: Wer geringe Schwankungen in seinen Ergebnissen aufweist, erhält einen Punktaufschlag auf den Gesamtwert.

## Fazit:

Stiftungskompetenz ist keine Momentaufnahme – sondern ein Dauerlauf. Die Ewige Bestenliste 2025 belohnt Anbieter, die mit strategischer Tiefe, methodischer Beratung und konsistenter Umsetzung überzeugen. Wer vorne mitspielt, beweist: Dort versteht man Stiftungen – gestern wie heute.



# LESSONS LEARNED



© Grafik: DALL\*E

**WAS ZÄHLT.  
WAS BLEIBT.**

STIFTUNG DENKMALPFLEGE HAMBURG: GEWONNENE ERKENNTNISSE UND EIN SCHULTERBLICK ZURÜCK

# Strategische Neuaufstellung der Vermögensverwaltung in Kooperation mit FUCHS | RICHTER Prüfinstanz

Stiftung, Stiftungen, Stiftungsmanagement, Stiftungsvermögen

Von Dr. Ulrike Pluschke

**Für Stiftungen ist die richtige Vermögensverwaltung eine der wichtigsten Weichenstellungen zur dauerhaften Erfüllung ihrer Stiftungszwecke. Auch die Stiftung Denkmalpflege Hamburg legt daher großen Wert darauf, ihr Stiftungsvermögen nachhaltig und verantwortungsvoll anzulegen, um ihr Engagement für die Hamburger Denkmallandschaft langfristig zu sichern.**

Eine zentrale Herausforderung ist dabei die Auswahl eines geeigneten Vermögensverwalters, der die Stiftung bei der Erreichung ihrer finanziellen Ziele kompetent unterstützt. Bei der umfassenden Neuausrichtung ihrer Vermögensverwaltung wollte sich die Stiftung Denkmalpflege Hamburg angesichts der Bedeutung dieser Entscheidung nicht allein auf die eigene Expertise verlassen und entschied sich für einen professionellen Auswahlprozess in Kooperation mit der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz.

## Strategische Neuaufstellung der Vermögensverwaltung

Gegründet 1978 von der Stadt Hamburg stellt die Stiftung Denkmalpflege Hamburg die Erhaltung und Pflege von Hamburgs Bau-, Kunst- und Gartendenkmälern in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Neben dem Erwerb und der Instandhaltung eigener denkmalgeschützter Objekte unterstützt sie die Restaurierung bedrohter Denkmäler durch Zuwendungen an Dritte und fördert durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für den Denkmalpflegegedanken, insbesondere durch die Koordination des jährlich stattfindenden Tags des offenen Denkmals in Hamburg.

In der Vergangenheit finanzierte die Stiftung Denkmalpflege Hamburg ihre Arbeit vorwiegend aus Erträgen der stiftungseigenen Immobilien. Nachdem die Stiftung ein größeres Wertpapiervermögen erbt, hat das Thema Vermögensverwaltung für sie einen neuen Stellenwert bekommen. Im Zuge einer strategischen Neuaufstellung machte sich die Stiftung Denkmalpflege Hamburg deshalb auf die Suche nach einem neuen Vermögensverwalter.

## Professioneller Auswahlprozess mit externer Expertise

Die Auswahl einer neuen Vermögensverwaltung ist komplex. Fehlentscheidungen können hier für Stiftungen fatale Folgen haben: mangelnde Erträge, die die Stiftungsarbeit einschränken, oder im schlimmsten Fall sogar Verluste, die dazu führen, dass die Stiftungszwecke nicht mehr erfüllt werden können. Deshalb ist es für Stiftungen essenziell, den

Auswahlprozess für einen neuen Vermögensverwalter systematisch, fundiert und professionell zu gestalten. Selbst wenn die Gremien der Stiftung eigenes Fachwissen im Bereich Finanz- und Vermögensverwaltung haben, ist es sinnvoll, das Auswahlverfahren von erfahrenen Spezialisten begleiten zu lassen. Mit Hilfe externer Experten kann so eine objektive und fachlich versierte Entscheidung vorbereitet werden, die das Stiftungsvermögen langfristig sichern hilft und eine solide Ertragslage erwarten lässt.

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg hat diese Herausforderung erkannt und setzte bei der Neuaufstellung ihrer Vermögensverwaltung auf die Unterstützung der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz. Durch diese Zusammenarbeit erhielt die Stiftung eine breite Marktübersicht und konnte eine fundierte Auswahl treffen.

## Gute Vorbereitung und interne Ressourcen essenziell

Voraussetzung für die professionelle Suche nach einer neuen Vermögensverwaltung ist eine gute Vorbereitung im Vorfeld der Ausschreibung. Nicht unterschätzt werden sollten dabei auch die internen Ressourcen der Stiftung, die hierfür benötigt werden.

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg legte in einem ersten Schritt ihre Anlageziele und -grundsätze fest und formulierte eine neue Anlagerichtlinie. Die Anlagerichtlinie bildet den Rahmen für die neue Vermögensstrategie der Stiftung. Auf ihrer Grundlage wurden im Anschluss die Kriterien für die Ausschreibung der neuen Vermögensverwaltung entwickelt. Die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz hat den gesamten Prozess der Vermögensverwaltersuche aktiv begleitet und der Stiftung Denkmalpflege Hamburg bereits in diesem frühen Stadium des Auswahlprozesses wertvolle Anregungen und Feedback gegeben.

## Mehrstufiges Auswahlverfahren

In enger Abstimmung mit der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz hat die Stiftung Denkmalpflege Hamburg insgesamt 75 Institute angeschrieben und zur Teilnahme an ihrer Ausschreibung eingeladen. Die Resonanz war beachtlich: 32 Institute reichten konkrete Anlagevorschläge ein. Diese wurden mit dem Knowhow und den Ressourcen der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz einer intensiven Auswertung unterzogen und ausführlich geprüft. Ziel war es, die besten Kandidaten zu identifizieren, die den hohen Ansprüchen der Stiftung gerecht werden: Ein zentrales Kriterium war, das Stiftungsvermögen zu erhalten. Zugleich sollten ordentliche ausschüttungsfähige Erträge von mindestens 2,5 Prozent nach Kosten erzielt werden. Neben Renditeerwartungen und Risikomanagement spielten auch Vorschläge zur Liquiditätssteuerung sowie Aspekte wie Nachhaltigkeit, Kostentransparenz und Erfahrungen im Vermögensmanagement von Non-Profit-Organisationen eine entscheidende Rolle.

Nach Abschluss der Auswertung folgte der nächste Meilenstein: die Einladung der zehn favorisierten Vermögensverwalter, ihre Anlagekonzepte im Rahmen eines „Beauty Contest“ persönlich zu präsentieren und ihre Strategien zu erläutern. Hier zeigte sich, wer nicht nur auf dem Papier überzeugen kann. Für die Stiftung war dieser direkte Austausch von zentraler Bedeutung, um die Ansprechpartner der einzelnen Institute und ihre Arbeitsweise näher kennenzulernen. Die Entscheidung für einen neuen Vermögensverwalter fiel dann nicht mehr schwer.

**„In enger Abstimmung mit der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz hat die Stiftung Denkmalpflege Hamburg insgesamt 75 Institute angeschrieben und zur Teilnahme an ihrer Ausschreibung eingeladen. Die Resonanz war beachtlich.“**

## Erfolgreicher Abschluss

Summa summarum: Für die langfristige finanzielle Stabilität einer Stiftung ist die Auswahl eines kompetenten Vermögensverwalters auf Basis eines professionellen Verfahrens mit umfassender Marktanalyse essenziell. Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg ist diesen Prozess mit einem mehrstufigen Auswahlverfahren angegangen und hat dabei die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz als ebenso sachkundigen wie erfahrenen Partner an ihrer Seite gehabt.

Der erfolgreiche Abschluss dieses Auswahlverfahrens stellt nicht nur einen bedeutenden Fortschritt in der strategischen Ausrichtung der Stiftung dar, sondern bietet auch wertvolle Erkenntnisse über die aktuellen Herausforderungen der Finanzmärkte. Die Erfahrung zeigt, dass eine sorgfältige Planung und die Definition klarer Anlageziele unerlässlich sind, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Zudem ist es wichtig, frühzeitig personelle Ressourcen einzuplanen, um den Auswahlprozess seitens der Stiftung effizient zu gestalten.

## Fazit:

Mit der neuen Vermögensverwaltung ist die Stiftung Denkmalpflege Hamburg gut gerüstet, um ihr Vermögen langfristig zu erhalten und gute Erträge zu erwirtschaften. Sie blickt optimistisch in die Zukunft und dankt der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz für die gelungene Kooperation und die hervorragende Unterstützung.

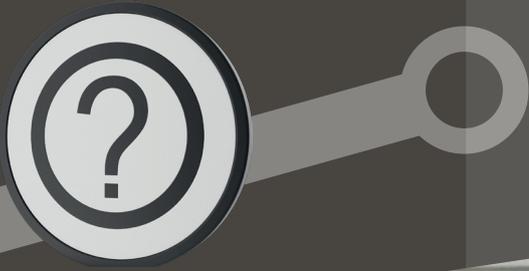
## Die Autorin

Dr. Ulrike Pluschke ist Geschäftsführerin der Stiftung Denkmalpflege Hamburg. Zuvor war sie Geschäftsführerin der Kulturstiftung des Landes Schleswig-Holstein und arbeitete als Referatsleiterin „Kulturelle Infrastruktur“ im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. An der von der ZEIT-Stiftung getragenen Bucerius Law School in Hamburg wirkte sie

am Aufbau und an der strategischen Weiterentwicklung der Hochschule mit (u.a. als Gründungsdirektorin des Zentrums für Studium generale und Persönlichkeitsentwicklung). Die Volljuristin und diplomierte Kulturmanagerin hat zu vertragsrechtlichen Fragen des Kunstsponsorings promoviert und war Lehrbeauftragte für Kulturmanagement an der Universität Tübingen. Dr. Ulrike Pluschke engagiert sich in verschiedenen Ehrenämtern im Bereich Kultur und Gesellschaft und ist u.a. Mitglied des

Arbeitskreises Kunst und Kultur im Bundesverband Deutscher Stiftungen.





# IMPRESSUM



© Grafik: DALL\*E

**INFOS, KLARTEXT,  
ABSENDER**

# Glossar

In dieser Publikation fallen notwendigerweise Fachtermini, deren Erklärung im Text viel Platz erfordern würde. Geübten Lesern sind die meisten dieser Fachausdrücke womöglich bekannt. Damit jedoch auch ungeübte Leser mit dem Text gut zurecht kommen können, haben wir auf zwei Seiten die wichtigsten Begriffe erklärt.

**Asset Allocation** Aufteilung der Vermögenswerte auf unterschiedliche Anlageklassen.

**Assets under Management (AuM)** Volumen der von einer Vermögensverwaltung oder Bank verwalteten Kundengelder.

**Backtest** Simulierter Kursverlauf eines Portfolios für einen Zeitraum in der Vergangenheit bis heute auf Basis der realen Daten der im Portfolio enthaltenen Wertpapiere.

**Bear-Beta** Eine statistische Analyse-Kennziffer, mit deren Hilfe man das Verhalten eines Fonds bei fallenden Märkten verdeutlichen kann.

**Best Advice Prinzip** Nach diesem Prinzip werden alle auf dem Markt verfügbaren Produkte unabhängig vom Anbieter berücksichtigt. Ausgehend von den persönlichen Voraussetzungen des Kunden empfiehlt der Vermögensverwalter dann das für ihn am besten geeignete.

**Bottom-up-Ansatz** Von der niedrigsten zur obersten Ebene – vom einzelnen Wertpapier zur Vermögenszusammenstellung.

**Bull-Beta** Eine statistische Analyse-Kennziffer, die das Verhalten des Preises eines Fondsanteils bei steigenden Märkten beschreibt.

**Catbonds** Katastrophenanleihe. Anleihen, die dem Emittenten – in der Regel Versicherungsunternehmen oder Rückversicherer – dazu dienen, den finanziellen Schaden, der ihnen durch Naturkatastrophen (perils) entsteht, zu kompensieren.

**Coco-Bonds** Nachrangige Schuldverschreibungen, die bei Eintreten von festgelegten Wandlungskriterien von Fremd- in Eigenkapital gewandelt werden.

**Cost-Income-Ratio (CIR)** Aufwands-Ertrags-Relation. Die Kennzahl gibt Aufschluss darüber, wie effizient eine Bank ihr Geschäft betreibt.

**Custody Services** Abwicklung grenzüberschreitender Wertpapiergeschäfte, Absicherung von finanziellen Vermögenswerten und die „Wartung“ der zugehörigen Portfolios. So werden beispielsweise Dividenden- und Zinszahlungen beim Custodian – meist einer weltweit operierenden Bank – zusammengefasst, um eine steuerliche Optimierung zu erzielen.

**Discounterzertifikat** Der Käufer eines Discount-Zertifikats erwirbt gewissermaßen den Basiswert (meist: Aktie), verzichtet aber gleichzeitig auf Kurssteigerungen über eine festgelegte Höhe, den Cap, hinaus. Für diesen Verzicht erhält er einen Abschlag (engl. discount), d. h. das Zertifikat ist

immer etwas günstiger als der Basiswert.

**Diskretionäre Verwaltung** In einer diskretionären Verwaltung erhält der Portfoliomanager klar definierte Anlagerichtlinien. Innerhalb dieser erfolgt die Einzeltitelauswahl vom Vermögensverwalter eigenverantwortlich und ohne erneute Rücksprache mit dem Vermögensinhaber. Frei von Restriktionen ist der Portfoliomanager somit allein für das erzielte Ergebnis verantwortlich.

**Drawdown** Verlust

**Duration** Kennzahl, die bei Depots mit Rentenpapieren (festverzinslichen Wertpapieren) angegeben wird. Eine Duration von 3,5 Jahren bedeutet, dass der Mittelwert der Fälligkeit der Papiere dreieinhalb Jahre beträgt. Daraus kann der Anleger oder Experte ableiten, wie sensibel das Portfolio reagieren wird, wenn z. B. das Zinsniveau sich deutlich verändert.

**EONIA** Steht für Euro Overnight Index Average und stellt den durchschnittlichen Inter-Bankensatz für Tagesgeld dar.

**Fed-Modell** Setzt die Attraktivität des Aktienmarkts ins Verhältnis zum Rentenmarkt.

**Highwatermark** Grenzwert beim

erreichten Höchststand eines Portfolios. Ab diesem Wert erst darf eine erfolgsabhängige Gebühr wieder erhoben werden. Solange sich das Depot darunter bewegt, entfällt dieser Gebühranteil.

**Hybridanleihe** Eine Mischung aus Fremdkapital und Eigenkapital. Es sind zwar Anleihen mit zunächst fester Verzinsung, aber die Verzinsung kann sich nach Maßgabe der Anleihebedingungen während der sehr langen bis unbegrenzten Laufzeit ändern. Zinszahlungen können ausgesetzt werden.

**Impact Investing** Direktinvestition in „eine gute Sache“, um neben der finanziellen auch eine soziale Rendite zu erhalten.

**Jahresultimo** 31.12. eines Jahres.

**Kickbacks** Rückvergütungen, die Banken von Fondsgesellschaften erhalten, wenn sie deren Produkte für Kunden kaufen und im Depot halten (Kauf- und Bestandspflegeprovisionen).

**Maximum Drawdown** Kennzahl, die den maximalen Wertverlust eines Fonds, Vergleichsindex oder Portfolios in einer betrachteten Periode in Prozent angibt.

**Opportunitätskosten** Entgangene Erlöse, weil Marktchancen (bewusst) nicht wahrgenommen wurden.

**Put-Option** Option/Möglichkeit, ein Wertpapier zu einem vorbestimmten Preis zu verkaufen.

**Rendite auf Endfälligkeit** Der Gewinn in Prozent der sich ergibt, wenn man eine Anleihe bis zum Termin hält, an dem sie zurückgezahlt – endfällig – wird.

**Risikoindikator** Ein Hinweisgeber, wie hoch das Risiko einer Anlage ist.

**Risikokennzahlen** Risikokennzahlen sind Bestandteil des Risikomanagements und ermöglichen die Vergleichbarkeit von Anlageklassen mit ähnlichem Anlagehorizont. Zu den

Risikokennzahlen zählen zum Beispiel Maximum Drawdown, Sharpe Ratio und Value at Risk.

**Risikoloser Zins** Zins, den man auch ohne aktives Management für eine risikolose Anlage, wie z.B. Fest- und Termingelder, erhält. Bei der Berechnung der Sharpe Ratio berücksichtigt firstfive als risikolosen Zins den EONIA-Durchschnitt für die Berichtsperiode.

**Risk-on-Risk-off-Indikator** Zeigt an inwieweit Marktteilnehmer bereit sind, risikobehaftete Wertpapiere zu kaufen.

**Sharpe Ratio** Mit diesem Wert soll die sog. „Überrendite“ gemessen werden. Diese erhält der Anleger dafür, dass er auf die „sichere“ Anlage (risikoloser Zins) verzichtet und stattdessen eine riskantere Kapitalanlage gewählt hat.

**SIP-Modell** Modell zur Informationsverarbeitung.

**Stillhalterprämie** Die Vergütung für den „Stillhalter“, der bis zur eventuellen Ausübung einer Option durch deren Käufer oder Verkäufer stillhält.

**Stopp-Loss-Limits** Vorab festgelegte Kursuntergrenze im Wertpapierhandel, kurz auch als Stoppkurs bezeichnet. Wird dieser Kurs unterschritten, wird ein Verkaufsauftrag platziert.

**Stresstest** Testverfahren zur Bewertung von Markt- oder Anlagerisiken. Stresstests untersuchen üblicherweise die Auswirkung einer bestimmten Entwicklung, oft eines Worst Case-Szenarios, auf eine Anlageklasse oder ein Portfolio.

**Total Return-Fonds** Total-Return-Fonds verfolgen den Ansatz, stets eine positive Rendite zu erzielen.

**Trendfolgeindikator** Gebäuchlich in der Chartanalyse: Diese Indikatoren versuchen, den aktuellen Trend eines Papiers anzuzeigen bzw. diesem zu folgen.

**Turnover** Unter dem Turnover versteht man die Summe aller Käufe und Verkäufe innerhalb eines Jahres dividiert durch das Depotvolumen. Werden z.B. innerhalb eines Jahres alle Wertpapiere verkauft, so ist der Turnover gleich eins.

**Über-Pari-Anleihe** Anleihe, deren Kurs über dem Nominalwert des Papiers gehandelt wird.

**Umschichtungsrücklage** Die Umschichtungsrücklage speist sich aus dem Ergebnis aus Umschichtungsgewinnen und Umschichtungsverlusten aus dem Bereich der Vermögensverwaltung sowie aus den außerplanmäßigen Ab- und Zuschreibungen.

**Unterwasserkurve** Grafik, die nur Verluste und deren Dauer nach einem neuen Höchststand anzeigt.

**Value at risk (VaR)** Dieser Wert ist ein spezielles Risikomaß mit einem hohen Nutzwert für den Anleger. Der VaR gibt an, welchen Verlust z.B. ein Depot voraussichtlich nicht überschreiten wird. Dieser Wert ist als Ergebnis eines „Stresstests“ zu sehen, dem ein Portfolio im Rahmen einer Computeranalyse ausgesetzt wird. Absolute Sicherheit gibt dieser Wert nicht, sondern er ist ein Orientierungswert. Meist werden ein „Konfidenzniveau“ oder „Vertrauensniveau“ von 95% oder 99% genannt. Das bedeutet, dass in 95 oder 99 von 100 Fällen der angegebene Verlust nicht überschritten wird.

**Value-Ansatz** Anlagephilosophie, die auf „werthaltige“ Aktien setzt. Als werthaltig darf ein Unternehmen gelten, das eine gute Marktstellung, hohe Renditen und eine kontinuierliche Gewinnentwicklung aufweisen kann.

---

# IMPRESSUM

Chefredakteur: Ralf Vielhaber

Cover: Redaktion FUCHSBRIEFE

Layout: Verlag FUCHSBRIEFE

Redaktion: Ralf Vielhaber, François Baumgartner

Redaktionsschluss: 30.05.2025

Marketing: Ben Ullrich

Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 22

mailto: ben.ullrich@fuchsbriefe.de

PR: Dr. Christian Fälschle

Tel.: +49 171 / 4101 299

mailto: christian.faelschle@fuchsbriefe.de

Abo-Leser-Service: Service Fuchsbriefe

fuchsbriefe@vuserice.de

Tel: +49(0)61 23/92 38 - 271

Kontakt zur Redaktion:

Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 0

[www.fuchsbriefe.de](http://www.fuchsbriefe.de)

[info@fuchsbriefe.de](mailto:info@fuchsbriefe.de)

ISBN 978-3-948349-61-5

Der FUCHS-Report ist ein Produkt des:

Verlag FUCHSBRIEFE

Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin

Geschäftsführer: Ralf Vielhaber

Handelsregister: AG Charlottenburg

HRB 75903

USt-ID: DE 8 111 48460

Verantwortlicher i.S.d § 10 Abs. 3 MDStV:

Ralf Vielhaber

Kontakt zum Verlag:

Dr. Hans Fuchs GmbH

Heidelberger Platz 3

14197 Berlin

Tel.: +49 (0)30/28 88 17 - 0

Fax: +49 (0)30/28 88 17 - 28

[www.fuchsbriefe.de](http://www.fuchsbriefe.de)

[info@fuchsbriefe.de](mailto:info@fuchsbriefe.de)

Verlag FUCHSBRIEFE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science + Business Media.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste sowie Internet und Vervielfältigung auf Datenträger jeder Art sind – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags gestattet. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte und genutzte Kopie verpflichtet zur Honorarzahlung an den Verlag. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

FUCHSBRIEFE haben für den vorliegenden Report sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und die vorhandenen Daten ausgewertet. Dennoch übernehmen FUCHSBRIEFE keinerlei Garantie für deren Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit. Verlag und Redaktion lehnen jede Haftung für allfällige Schäden ab. Die vorliegende Publikation ist keine individuelle Beratung und kann diese auch nicht ersetzen.



Die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Beratung in Vermögensfragen und im Portfoliomanagement messbar und transparent zu machen. Sie unterstützt damit Privatpersonen, Unternehmer, Stiftungen und andere Institutionen bei der Auswahl von Vermögensmanagern. Zugleich sollen die Anbieter durch die Marktuntersuchungen Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Leistungen erhalten. Die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz ist ein Zusammenschluss von:



Verlag FUCHSBRIEFE veröffentlicht seit 2003 ein Vermögensmanager- und seit 2008 ein Stiftungsmanager-Ranking. Inzwischen wurden 130 Banken und unabhängige Vermögensverwalter in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland im Stiftungssektor getestet. Der Verlag Fuchsbrieft gibt seit 1949 einen gleichnamigen Informationsbrief für Unternehmer heraus und veröffentlicht mehrere Dienste im Finanz- und Wirtschaftsbereich.

Ralf Vielhaber ist seit 1995 Chefredakteur der Verlagspublikationen und hat den vorliegenden Report konzipiert. Außerdem ist er Beirat im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar und Mitglied der Hayek-Gesellschaft.

➤ **Verlag FUCHSBRIEFE**

Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin  
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin  
Geschäftsführer Ralf Vielhaber  
T+49 30 28 88 17-0  
ralf.vielhaber@fuchsbrieft.de,  
[www.fuchsbrieft.de](http://www.fuchsbrieft.de)

Dr. Jörg Richter, CFP, CEP, CFEP, zählt zu den führenden Experten in der Beratung Vermögenger, Unternehmer und Stiftungen. Er leitet die Kompetenzzentren Dr. Richter | Kanzlei für Vermögen GmbH, Dr. Richter | Beratungsgesellschaft mbH und das Institut Dr. Richter | IQF. Dr. Richter ist Autor der Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzberatung und Mitglied im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar.

Dr. Richter blickt auf mehr als 25 Jahre Beratungserfahrung zurück und begleitet Mandanten in sämtlichen Fragen der professionellen, wissenschaftlich fundierten Vermögensanlage und bei der Auswahl von Vermögensverwaltern.

➤ **Dr. Richter | IQF**

Institut für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen GmbH  
Ferdinandstr. 2, 30175 Hannover  
Dr. Jörg Richter (CFP, CEP, CFEP)  
T +49 511 360770,  
joerg.richter@dr-richter.de, [www.dr-richter.de](http://www.dr-richter.de)